

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 259 (1980)

Artikel: Vor 55 Jahren : jedermann in Deutschland ein Milliardär!
Autor: Naef, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-376384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor 55 Jahren: Jedermann in Deutschland ein Milliardär!

von Jakob Naef, Ebnat-Kappel

Die gravierenden Auswirkungen einer weltweiten Inflation, als Folge der stetig ansteigenden Preise und der damit verbundenen Kaufkrafteinbussen, sind zur Genüge bekannt. Auch die Schweiz ist davon nicht verschont geblieben. Aber weit schlimmer erlebte Deutschland nach dem ersten Weltkriege die verheerenden Ausmasse und die vernichtenden Kräfte einer unaufhaltbaren Geldentwertung und schliesslich den totalen Währungszerfall. So galt damals eigentlich jedermann als Multimilliardär. Die Preise stiegen beinahe täglich, ja sogar stündlich und bewegten sich auf mit astronomischen Ziffern gemessenen Höhen. Handel und Gewerbe sahen sich vor schier unlösbare Probleme gestellt; denn die Lohnzahlungen mussten vielfach täglich erfolgen.

Der Wert der im Bild gezeigten Zehn-Millionen-Mark-Note dürfte an unserm damaligen Franken gemessen nur noch einen Bruchteil eines Rappens betragen haben. Denn anfangs Juli 1924 stand der Kurs auf 1 Franken 38 Rappen für eine Billion (1000 Milliarden) Mark.

Als ein philatelistisches Kuriosum erweist sich die hier abgebildete, mit 48 Milliarden Mark frankierte Geschäftspostkarte aus der

Zeit der Inflation in Deutschland. Obwohl der Absender der gewöhnlichen Postkarte der Meinung war, er habe seine Sendung ausreichend frankiert, verlangte die Schweizer Post 25 Rappen Nachporto.

